Ä152 Langwahlprogramm zur Kommunalwahl 2019

Antragsteller*in: Valentin Knitsch (Leipzig KV)

Text

Von Zeile 1060 bis 1069:
Generationen gilt und die natürlichen Ressourcen erhalten bleiben. Konkurrenz, Leistungs- und Gewinnmaximierung sowie angestrebtes Wachstum um jeden Preis bei gleichzeitiger Misachtung der planetaren Grenzen schaffen ~~ein dauerhaftes Ungleichgewicht, das~~dauerhafte Ungleichgewichte, die wenige bevorteilt und viele verlieren lässt.

~~Ökologische Probleme sind inzwischen im Alltag der Leipziger*innen angekommen. Wetterextreme und massive Ernteausfälle sind auch bei uns Realität geworden. Die entstehenden Mehrkosten trägt die Allgemeinheit, sie werden nicht von den Verursachern getragen.~~

Solidarische, ökologische und kollektive Wohn- und Betriebskonzepte sehen wir GRÜNE als wichtige Bausteine, um Quartiere als lebendigen und vielfältigen Lebensraum zu gestalten. Wir wollen Menschen unabhängig von Alter, Bildung und finanziellen Mitteln am Leben und Arbeiten beteiligen. Kooperativen, Nachbarschafts- oder etwa Mitgliederläden stärken den sozialen Zusammenhalt im Quartier und darüber hinaus.Daher setzen wir uns für ein Förderprogramm “alternatives Wirtschaften” ein, das gezielt Unternehmen fördert, die ökologisch gerecht und gemeinwohlorientiert arbeiten. Ein Mentorenprogramm für Existenzgründer mit sozial-ökologischen Anspruch erleichtert dabei den Start.Solidarisch Wirtschaften heißt aber auch, sich mit dem Umland zu verzahnen. Wir möchten Formate schaffen, die regionale Wirtschaftskreisläufe stärken und den Austausch zwischen Stadt und Umland fördern.

~~Das wollen wir ändern.~~ Wir machen uns in Leipzig für eine Wirtschaft stark, die ressourcenschonend und nachhaltig ist. Wir GRÜNEN stehen für eine Wirtschaft,

Begründung

Der Absatz fordert nur Gemeinplätze und hat - so wie er da steht – wenig bis nichts mit solidarischen Wirtschaftsformen gemein. Im Gegenteil ist in jetziger Form für den lesenden Wähler in meinen Augen eher abschreckend. Schon deshalb sollte er durch eine leicht erweiterte Variante ersetzt werden, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Die Förderung solidarischer Wirtschaftsformen, kann auf kommunaler Ebene eine Strategie darstellen, sozialer Ausgrenzung zu begegnen und gerechtere Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Sogar die Organisation des Wohnens kann damit neu gedacht und umgesetzt werden. Kollektive, Kooperativen usw. haben es im normalen kompetetiven Umfeld, gerade um (kommunale) Gewerbeflächen zunächst viel schwerer und bedürfen daher einer besonderen Aufmerksamkeit durch uns GRÜNE.

Als Kommune kommt der Stadt Leipzig daher die Rolle und Chance zu, alternative Formen für Unternehmen als weitere Möglichkeit der Organisation zu unterstützen und auszubauen. Eine Chance auf mehr Vielfalt am Wirtschaftsstandort Leipzig!

Dies ist aus vielen Gründen wertvoll. Wir tragen indirekt zur Quartiersentwicklung bei, stärken den sozialen Zusammenhalt zwischen Generationen, bspw. wenn Renter*innen in Nachbarschaftsläden gemeinsam mit Studierenden und weiteren Ehrenamtlichen arbeiten und ermutigen die Leipziger, neue kommunalspezifische Geschäftsmodelle zu erdenken. Es liegt an uns, dies zuerst überzeugend vorzutragen und schließlich auch die Anreize zu setzen – selbst wenn es zunächst in vielen Punkten nur eine ideele Förderung sein kann.